



16-221 B3.5.4
Postulat von Dr. Andrea Kennel (parteilos) betreffend „Sammeln von Kunststoffabfällen“
Beantwortung (GR Geschäft Nr. 82/2015)

Ausgangslage

Gemeinderätin Dr. Andrea Kennel (parteilos) und sechs Mitunterzeichnende reichten am 12. November 2015 nachfolgendes Postulat ein:

„Sammeln von Kunststoffabfällen

Der Stadtrat wird eingeladen, die Einführung einer separaten Sammlung von Kunststoffabfällen in Dübendorf zu prüfen.

Dabei sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- 1. Wie und wo können Einwohnerinnen und Einwohner Säcke zum Sammeln von Kunststoffabfällen beziehen?*
- 2. Wie und wo können Einwohnerinnen und Einwohner die vollen Säcke abgeben?*
- 3. Wie kann die Stadt das Sammeln von Kunststoffabfällen fördern?*

Begründung:

Im üblichen Haushaltkehrich ist etwa die Hälfte des Abfalls Kunststoffabfall, der nicht verschmutzt ist und sich daher für das Recycling eignet. Es gibt verschiedene Recycling-Firmen, die spezielle Säcke für Kunststoffabfall verkaufen und gefüllt entgegennehmen. So kann einerseits der Rohstoff Kunststoff recycelt werden. Gleichzeitig fällt deutlich weniger Abfall für die Verbrennung an.

Damit diese Recyclingmethode auch in Dübendorf genutzt und gefördert wird, soll der Stadtrat klären, wie ein solches Angebot für Einwohnerinnen und Einwohner von Dübendorf aufgebaut werden kann und wie diese gefördert werden kann.

Dabei kann wie im Aargau, wo dies schon praktiziert wird, mit privaten, lokalen Firmen zusammen gearbeitet werden, die sich auf Recycling spezialisiert haben.“

Erwägungen

Der Gemeinderat hat das Postulat Dr. Andrea Kennel am 1. Februar 2016 zur Beantwortung an den Stadtrat überwiesen. Der Stadtrat hat gestützt auf Art. 49 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates innert sechs Monaten, d.h. bis zum 1. August 2016, schriftlich Bericht zu erstatten.

Beschluss

1. Das Postulat von Dr. Andrea Kennel wird wie folgt beantwortet:

Kunststoffrecycling ist grundsätzlich sinnvoll.

Das erfolgreiche Recyclingsystem der Schweiz beruht auf dem Prinzip der getrennten Sammlung von Wertstoffen (Separatsammlung). Mit der Vorsortierung durch die KonsumentInnen



und Konsumenten ist das System kostengünstig, effizient und garantiert einen tiefen Fremdstoffanteil.

Die Stadt Dübendorf begrüsst grundsätzlich Bestrebungen, auch weitere Kunststoffe zu sammeln und zu recyceln. Wenn dies aber nicht in Separatsammlungen, sondern in Gemischtsammlungen geschieht, gefährdet dies die bestehenden und bewährten Systeme.

Die selektive und möglichst sortenreine Sammlung von Kunststoffprodukten aus Polyethylen (PE) und ein anschliessendes stoffliches Recycling kann ökologisch vorteilhafter sein als eine Verbrennung (in Zementwerk oder Kehrichtverbrennung) oder als eine Verölung.

Die Stadt Dübendorf sammelt seit Oktober 2015 auf der Hauptsammelstelle separat Kunststoffflaschen mit Deckeln (Hohlkörper). Kostenlos entsorgt werden können sämtliche Kunststoffbehälter mit Deckel wie z.B. Speiseöl- und Essig-, Reinigungsmittel-, Shampoo- oder Milchflaschen aus Haushalten. Dabei handelt es sich um wertvolle Materialien für das Kunststoff-Recycling, welche einer (direkten) Wiederverwertung zugeführt werden können. Diese Separatsammlung der volumenmässig grossen Kunststofffraktionen wird von den Einwohnerinnen und Einwohnern rege genutzt.

Nicht gesammelt werden andere Materialien wie Joghurtbecher, Gemüse-, Früchte- und Fleischschalen und allgemeines Füll- und Verpackungsmaterial. Da diese Stoffe nicht wiederverwertbar sind, handelt es sich um reinen Hauskehricht. Eine Ausdehnung der Separatsammlung auf weitere Kunststoffe aus Haushalten macht heute aufgrund der Vielfalt der Kunststoffe, dem tieferen Wert dieser Stoffe und der kleinen Mengen keinen Sinn. Moderne Kehrichtverbrennungsanlagen erzielen ähnliche Wirkungsgrade und Nutzwerte wie die Separatsammlung und Wiederverwertung solcher Kunststoffabfälle.

Weiter weisen Gemischtsammlungen erfahrungsgemäss einen hohen Verschmutzungsgrad und eine starke Vermischung von unterschiedlichen Sorten auf. Das Recycling von Kunststoffen ist dabei sehr aufwändig und teuer, wenn sie umfassend sortiert und gereinigt werden müssen. Dies ist der Fall, wenn alle Kunststoffe gemischt gesammelt und erst anschliessend sortiert werden.

Informationen und Empfehlung des Kantonalen Amtes für Wasser, Energie und Luft (AWEL):
Das AWEL unterstützt die Initiative des Detailhandels und dass dieser für die Rücknahme von Kunststoffverpackung Verantwortung übernimmt. Dass die öffentliche Hand zum jetzigen Zeitpunkt ebenfalls eine Kunststoffsammlung anbietet, ist nicht nötig und wenig sinnvoll. Die Sammlung ist sehr teuer und nicht kostendeckend. Sie muss über die Abfall-Grundgebühr finanziert werden. Dies ist nicht verursachergerecht. Es fehlt ein einheitliches und verursachergerechtes Finanzierungssystem für kommunale Sammlungen auf nationaler Ebene.

Durch fehlende Sortieranlagen in der Schweiz werden alle Kunststoff-Sammelsäcke ins nahe Ausland (Frankreich, Deutschland, Österreich) transportiert. Dies ist weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll.

Der Detailhandel hat eine flächendeckende Sammlung von Kunststoffflaschen gestartet und finanziert diese selber.

Die rechtlichen Leitplanken auf nationaler Ebene für Kunststoffsammlungen und für das Recycling sind noch offen. Sie müssen zuerst durch den Bund definiert werden. Rahmenbedingungen und Finanzierung müssen gesetzt sein und der Einfluss des Detailhandels auf die Kunst-



stoffsammlung muss klarer sein. Mögliche Synergien zwischen dem Detailhandel und den Gemeinden müssen sich zuerst noch besser abzeichnen. Detailhändler und Hersteller sollen in die Pflicht genommen werden. Denn schliesslich können sie die Vielfalt und Menge an Kunststoffen im Verbrauch unmittelbar steuern – v.a. bei den Verpackungen.

Informationen des Bundes

Der Bund empfiehlt den Gemeinden, mit einer Sammlung von gemischten Kunststoffabfällen aus Haushalten noch zu warten.

Informationen der Baudirektion, Kanton Zürich:

Die Baudirektion empfiehlt den Gemeinden, derzeit keine Kunststoffe aus Haushalten zu sammeln. Vielmehr ist die Initiative des Detailhandels zu unterstützen, nach der einzelne Grossverteiler ab 2014 landesweit eine flächendeckende Sammlung von Kunststoffhohlkörpern aus Haushalten in Angriff genommen haben.

Die Organisation Kommunale Infrastruktur (OKI), die Dachorganisation der Schweizer Recycling Organisationen Swiss Recycling und der Verband der Betreiber Schweizer Abfallverwertungsablagen (VBSA), befürworten die Aktivitäten für gezieltes Kunststoffrecycling (sortenreine Sammlung). Deshalb empfehlen die drei Branchenverbände, neben der erfolgreich etablierten Sammlung von PET-Getränkeflaschen die selektive Separatsammlung von weiteren Kunststoffflaschen mit Deckel aus Haushalten. Von einer Sammlung von gemischtem Kunststoff sei jedoch abzusehen.

Frage 1: Wie und wo können Einwohnerinnen und Einwohner Säcke zum Sammeln von Kunststoffabfällen beziehen?

In Dübendorf gibt es keine Bezugsstellen für Säcke zum Sammeln von Kunststoffabfällen. Das private Entsorgungs- und Transportunternehmen K. Müller AG, Mülliland Entsorgungcenter, Kriesbachstrasse 2, 8304 Wallisellen, bietet kostenpflichtige Sammelsäcke an (60l Kunststoff-sammelsack Fr. 2.20/Stk. und 110l Kunststoffsammelsack Fr. 3.50/Stk.).

Frage 2: Wie und wo können Einwohnerinnen und Einwohner die vollen Säcke abgeben?

In Dübendorf gibt es keine Annahmestellen für Säcke zum Sammeln von Kunststoffabfällen. Bei der K. Müller AG, Mülliland Entsorgungcenter, können die kostenpflichtigen Sammelsäcke abgegeben werden.

Frage 3: Wie kann die Stadt das Sammeln von Kunststoffabfällen fördern?

Die Stadt Dübendorf sammelt seit Oktober 2015 bei der Hauptsammelstelle separat Kunststoffflaschen mit Deckeln (Hohlkörper). Kostenlos entsorgt werden können sämtliche Kunststoff-Behälter mit Deckel wie z.B. Speiseöl- und Essig-, Reinigungsmittel-, Shampoo- oder Milchflaschen. Dabei handelt es sich um wertvolle Materialien für das Kunststoff-Recycling, welche einer (direkten) Wiederverwertung zugeführt werden können. Diese Separatsammlung der volumemässig grossen Kunststofffraktionen wird von den Einwohnerinnen und Einwohner rege genutzt.

Fazit:

Der Stadtrat stützt sich auf die vorstehend detailliert wiedergegebenen Empfehlungen der Bundes- und Kantonsbehörden sowie der Fachstellen, weshalb auf die Einführung einer separaten Kunststoffsammlung aus ökologischen und ökonomischen Gründen zum heutigen Zeitpunkt



verzichtet wird. Im stetigen Kontakt mit dem AWEL wird die weitere Entwicklung im Bereich des Kunststoffrecyclings jedoch laufend beobachtet.

2. Dem Gemeinderat wird beantragt, das Postulat „Sammeln von Kunststoffabfällen“ abzuschreiben.

Mitteilung durch Protokollauszug

- Dr. Andrea Kennel, Wallisellenstrasse 26a, 8600 Dübendorf
- Gemeinderatssekretariat – z. H. des Gemeinderates
- Stadtschreiber
- Akten

Stadtrat Dübendorf

Lothar Ziörjen
Stadtpräsident

Martin Kunz
Stadtschreiber